

globalaffairs.ru

На пути к третьей ядерной эре: опасные технологии, конец сдерживания и возвращение великодержавной политики

Andrew Fetter

10–12 Minuten

Wir erleben den Beginn der dritten nuklearen Ära, in der sich die Regeln, Herausforderungen und Dynamiken des globalen Atomspiels von dem unterscheiden werden, was zuvor war. Atomwaffen werden ein wichtiger Faktor in der internationalen Politik werden.

Drei Vierteljahrhundert, nachdem das erste nukleare Gerät in der Wüste von New Mexico gezündet wurde, und drei Jahrzehnte nach dem Ende des Kalten Krieges, der akademischen Literatur und der politischen Kreise, scheint es, dass die „neue Atomzeit“ bereits um uns herum war.

Diese Verschiebung wird durch eine Kombination von politischen, normativen und technologischen treibenden Faktoren verursacht, die Schlüsselaxiome und einen systemischen Apparat in Frage stellen, auf dem die globale nukleare Ordnung basiert und der die nukleare Stabilität unterstützt. Die Art der nuklearen Risiken ändert sich. Wir können dies als den Beginn der dritten Atomzeit sehen.

Zu den treibenden Kräften dieses dritten Atomzeitalters gehören:
das Aufkommen nicht-nuklearer und unkontrollierbarer
Technologien, die viele neue nukleare Bedrohungen und
Möglichkeiten zum Einsatz von Atomwaffen schaffen; die
allmähliche Erkenntnis, dass viele der zentralen Mechanismen der
globalen nuklearen Kontrolle unter erheblichem Druck stehen oder
sogar zerstört werden; ein Rückgang des Interesses an
Atomwaffen als globales Risiko der menschlichen Existenz sowohl
bei den Eliten als auch in der Bevölkerung; schließlich die
Tatsache, dass wir eine Rückkehr zur Atomkraft erleben.

Angesichts dieser bedeutenden Veränderungen ist es wichtig, die
Auswirkungen des Übergangs auf eine völlig neue Ära der
Atompolitik zu berücksichtigen.



Es ist notwendig, jetzt zu handeln, um die etablierten Ideen und Rahmenbedingungen und ihre Fähigkeit, Sicherheit in diesem viel komplexeren und potenziell gefährlicheren dritten Atomzeitalter zu bieten, neu zu bewerten.



Natürlich, die nukleare Geschichte in „nukleare Epochen“ zu
zerschlagen (es wird angenommen, dass die erste von ihnen
während des Kalten Krieges begann und mit dem Wettrüsten
zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion in
Verbindung gebracht wurde, und die zweite in den folgenden
Jahren entfaltete und sich auf die regionale Ausbreitung und den
nuklearen Terrorismus konzentrierte), kann man des westlich-

zentrierten Konstruktivismus beschuldigt werden. Aber die Verwendung solcher Strukturen hilft, sich auf die drängendsten Probleme und Risiken zu konzentrieren, denen wir gegenüberstehen. Ohne dies sehen wir uns vielleicht nicht selbst, wie wir in eine gefährlichere und unsicherere Phase unserer nuklearen Geschichte eintreten werden.

Veränderungen im globalen Atomraum bedeuten, dass wir aufhören müssen, uns wieder auf die Dinge zu konzentrieren, auf die wir uns nach dem Ende des Kalten Krieges und nach dem 11. September konzentriert haben. Daher ist es wichtig, über den gegenwärtigen Moment als Beginn einer separaten dritten Atomzeit nachzudenken, in der sich die Regeln, Herausforderungen und die zentrale Dynamik des globalen Kernspiels von dem, was zuvor war, unterscheiden werden.

Das vielleicht bemerkenswerteste Merkmal des dritten Atomzeitalters sind die neuen „subversiven Technologien“. Natürlich ist der Einfluss militärisch-technischer Errungenschaften auf die nukleare Ordnung alles andere als neu, aber heute ist das Problem völlig anders, weil es eine ganze Reihe von Waffensystemen und assistiven Technologien ist, einschließlich nicht-nuklearer, unkontrollierter und doppelter Zwecke. Es gibt auch eine Transformation im nuklearen Informationsraum. Das ist im Wesentlichen ein globales Phänomen.

Integration von künstlicher Intelligenz und Automatisierung in die nukleare Planung, die mögliche Nutzung von Netzwerkoperationen im Nuklearbereich, 3D-Druck, das Wachstum nicht-nuklearer Gegenmaßnahmen im Weltraum, die Bewegung hin zu einer vollständigen Spektrumsverteidigung, die Möglichkeit, effektive unbemannte Systeme zu schaffen, Quantencomputer,

Errungenschaften im Bereich der Fernerkundung, Verfolgung und Entwicklung von hochpräzisen Langstreckenwaffen (einschließlich Hyperschallraketen) sowie ein digitales nukleares Ökosystem in Echtzeit.



Das dritte Atomzeitalter scheint auch durch Erosion oder zumindest eine Schwächung früherer internationaler Rüstungskontrollmechanismen und traditioneller nuklearer Abschreckungsnormen gekennzeichnet zu sein.



Es ist alarmierend, dass viele Verträge und Institutionen, die im ersten und zweiten Atomzeitalter niedergelassen sind, entweder unter Druck stehen (der Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen) oder riskieren, zusammenzubrechen (START und der Open-Skies-Vertrag) oder schwer beschädigt (das iranische Abkommen) oder, wie im Fall des INF-Vertrags, der dazu beigetragen hat, die Stabilität in Europa für eine ganze Generation zu gewährleisten, vom Alter betroffen sind.

Teilweise kann eine solche Erosion auf den Einfluss des neuen militärischen Potenzials und die wiederbelebte geopolitische Rivalität zurückgeführt werden, aber sie ist auch ein Spiegelbild der wachsenden Gleichgültigkeit gegenüber der Atomfrage in der Weltgemeinschaft und möglicherweise unter vielen Politikern. Dies wiederum könnte zu dem beitragen, was einige eine Schwächung der nuklearen Tabus (und eine Rückkehr zu aggressiver nuklearer Rhetorik und Säbelrasseln) sowie zu einem allgemeinen Mangel

an Interesse an nuklearen Fragen als eine echte Bedrohung für die Menschheit im weiteren Sinne bezeichnen.

Paradoxerweise wird alles durch den Vertrag von 2017 über das Verbot von Atomwaffen verschärft, der die Divergenz und Meinungsverschiedenheiten zwischen Ländern, die Atomwaffen besitzen und nicht besitzen, weiter vergrößern kann und keinen gangbaren Weg zur Verringerung der nuklearen Risiken schaffen wird.

Das letzte Fragment des Puzzles der dritten Atomzeit ist eine öffentliche Rückkehr zur Kernpolitik der Großmacht, insbesondere zur Rhetorik und Haltung. Neben der nuklearen Modernisierung und der vertikalen Verbreitung auch der wahren multipolaren Kernwelt. Zweifellos wurde die nukleare Ordnung in den 1950er und 1960er Jahren, als Großbritannien und dann Frankreich dem Atomclub beitraten, im Wesentlichen multipolar, aber heute ist klar, dass das nukleare Gleichgewicht und die Risiken im Nahen Osten, in Süd- und Nordostasien, auf Augenhöhe mit der euro-atlantischen Region sind, wenn sie ihre Intensität nicht überschreitet.

Während wir also noch in der von den Vereinigten Staaten dominierten nuklearen Welt leben, ist die nukleare Ordnung jetzt viel stärker geografisch und voneinander abhängig, was zu Aktionen oder Ereignissen in einer Region führen würde, die wirklich globale Konsequenzen haben würden. Folglich bildet das, was in anderen Teilen der Welt geschieht, zunehmend eine gemeinsame nukleare Agenda, und wir müssen Schritte unternehmen, um unsere theoretischen und konzeptionellen Rahmenbedingungen der nuklearen Sicherheit sowie unsere Architektur der Rüstungskontrolle und -kontrolle, die sich

hauptsächlich auf den westlichen und euro-atlantischen Raum konzentriert, anzupassen.

Derzeit streben alle Atomwaffenstaaten danach, ihre nuklearen Kräfte und strategische nicht-nuklearen Fähigkeiten zu modernisieren und in einigen Fällen zu erweitern. Dies deutet darauf hin, dass Atomwaffen in der internationalen Politik wahrscheinlich mehr oder weniger wichtig werden. Es deutet auch darauf hin, dass wir den 30-Jahres-Trend der Reduzierung der globalen Atomwaffenarsenale - zumindest für den Moment - wahrscheinlich beenden werden. Beim Eintritt in das dritte Atomzeitalter werden neue, innovative und möglicherweise flexiblere Rahmenbedingungen und Mechanismen für das nukleare Risikomanagement erforderlich sein.

Die globale nukleare Ordnung befindet sich in einem Schockzustand, mit einer Vielzahl neuer Druckfaktoren, die verstanden werden müssen, wenn wir uns weiterhin mit den Gefahren befassen wollen, die von Atomwaffen ausgehen.



Das neue Atomzeitalter wird sich konzeptionell und materiell von den beiden vorherigen unterscheiden und ein konzertiertes globales Engagement in der nuklearen Welt erfordern.



Der Ausgangspunkt ist wahrscheinlich die Erkenntnis, dass wir in ein nukleares Zeitalter eines anderen Typs eintreten, in dem sich einige (wenn auch nicht alle) nuklearen Risiken und Herausforderungen verändert haben und wo neues Denken und

Handeln erforderlich sein wird. Das mag angesichts der offensichtlichen Schwierigkeiten der Rüstungskontrolle im Kontext aktueller Technologien erschreckend erscheinen, ihre ganz andere Natur als zuvor – insbesondere in einem so ungünstigen und instabilen geopolitischen Klima. Es wird auch schwierig sein, die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft und der Politiker unter Bedingungen auf sich zu ziehen, wenn die Probleme des Klimawandels und der COVID-19-Pandemie in den Vordergrund treten.

Die Welt hat jedoch bereits zuvor mit ähnlichen Problemen zu kämpfen, auch in Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen und in Übergangsperioden. Richtige Entscheidungen zur Verringerung von Risiken, informelle Abschreckungsmechanismen, verschiedene Arten von Vertrauen und Bildungsarchitektur auf allen Ebenen der Gesellschaft können uns helfen, uns auf die dritte Atomzeit vorzubereiten, auch wenn sie gefährlicher ist.

[Valdai Internationaler Diskussionsclub](#)